

12. Emscherbruch-Pokal 2011

- Jurybericht von Bernd Mai -

Der Emscherbruch-Pokal als reiner "Schwarzweiß-Wettbewerb" gilt inzwischen als einer der Letzten seiner Art in Deutschland und findet in einem 2jährigen Turnus statt. Die wiederkehrenden Teilnehmerzahlen verdeutlichen, dass das Interesse an dieser Veranstaltung weiterhin vorhanden ist.

Monochrome Aufnahmen stellen in der Fotografie immer noch die hohe Kunst des Zusammenspiels zwischen Licht und Schatten, schwarz und weiß sowie ein Spannungsfeld der Grautöne und der Kontraste dar. Gegenüber der Farbfotografie lassen diese Bilder durch die Reduktion auf ihre Graustufen durchaus mehr Raum für Emotionen und Interpretationen zu. Wer sich als Fotograf dessen bewusst ist und sich darüber hinaus noch auf das Wesentliche konzentriert, liegt bei den Juroren meist richtig.

Zusammen mit Dieter Grundmann - Fotografenmeister aus Gelsenkirchen - und Dirk Thomas - DGPh - aus Moers wurde ich ebenfalls dazu berufen, den diesjährigen Emscherbruch-Pokal zu jurieren. Dieser Aufgabe haben wir uns gemeinsam mit einer hohen Verantwortung und Freude gestellt und unter den eingereichten Bildern die "Besten der Besten" herausgesucht.

Getonte und andere Bilder die den festgelegten Regularien gemäß der Ausschreibung nicht entsprachen wurden bereits im Vorfeld vom Veranstalter aussondiert. Ausgefallene Kompositionen mit sehr starker visueller Wirkung fanden sich ebenfalls unter den Bildern wie auch Werke, die mit neuen Ideen und interessanten Sichtweisen punkteten. Manche Bilder fielen dabei in der Tat direkt aus dem Rahmen. Die einen bestachen durch eine hohe Qualität, andere leider durch fehlende Klebestreifen am Passepartout. Auch für "alte bekannte" Bilder die schon seit Jahren durch sämtliche Wettbewerbe geschickt wurden gab es von der Jury keine Bonuspunkte und dass das Papier - gerade in der Schwarzweiß-Fotografie - für die Ausbelichtung immer mehr an Bedeutung gewinnt, wird im direkten Vergleich sehr deutlich. So fanden sich neben den 99 Cent - Abzügen auch echte "Handarbeiten" wieder, deren Haptik einfach überzeugt.

Wenn sie liebe Autorinnen und Autoren nun zu den glücklichen Gewinnern gehören, dann genießen sie den Augenblick und lehnen sich aber nicht allzu lange zurück. Ausruhen auf den Lorbeeren wäre die falsche Devise, denn der nächste Emscherbruch-Pokal - Wettbewerb kommt bestimmt!

Sollten sie zu denjenigen gehören, deren Bilder es bis in die Ausstellung geschafft haben - dann freuen sie sich ebenfalls, denn das Niveau war diesmal wirklich sehr hoch. Ein Bild das beim Emscherbruch-Pokal allein schon ausgestellt wird sollten sie ebenfalls als "Auszeichnung" betrachten!

Falls sie es nicht ganz so weit nach vorne geschafft haben dann fehlte ihnen vielleicht nur das bisschen Glück, was letztendlich auch irgendwo dazugehört. Schauen sie sich die Bilder in der Ausstellung oder im Katalog an und vergleichen sie diese selbstkritisch mit ihren eigenen Werken. Vielleicht finden sie dabei schnell selbst heraus worauf es ankommt. Ansonsten sprechen sie mit ihren Clubvorsitzenden oder Clubkollegen über Bilder, Bilder und nochmals Bilder und vielleicht wendet sich das Ergebnis schon beim nächsten Mal wenn sie weiter an ihren eigenen Werken arbeiten.

Herzlichen Glückwunsch somit an alle Gewinner.

Vielen Dank auch an den Ausrichter sowie alle Mitwirkenden und Helfer. Ohne das Engagement jedes Einzelnen wäre die Jurierung nicht annähernd so gut umsetzbar gewesen.

Bernd Mai - DGPh, KDVF, EPSA, MFIAP, EFIAP/s - Dortmund